



Schreibprozesse mit KI bewusst gestalten

Leitideen und Aufgabenbeispiele
für einen kritisch-reflexiven
Deutschunterricht

Carolyn Donhauser-Buchmaier und Michael Rödel
(Professur für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)



Stiftung
Bildungspakt
Bayern

I. VORBEMERKUNGEN: ZIELE UND HINTERGRÜNDE

Ziele dieser Handreichung

Die vorliegende Handreichung stellt Leitideen und Praxisbeispiele für einen Schreibunterricht vor, die einen kritisch-reflexiven und elaborierten Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) fördern sollen. Die Ideen und Materialien wurden auf Grundlage empirischer Daten gemeinsam mit Deutschlehrkräften verschiedener Schularten im Schulversuch *KI@school* erarbeitet, im Unterricht erprobt und anhand der dabei gewonnenen Erfahrungen weiterentwickelt. Die Handreichung erhebt nicht den Anspruch, verbindliche Vorgaben zu formulieren, vielmehr möchte sie Erfahrungen und Anregungen für einen KI-gestützten Schreibunterricht teilen, Orientierung bieten und Lehrkräfte aller Schularten zum sinnhaften Ausprobieren ermutigen.¹

Aufbau der Handreichung

In diesen Vorbemerkungen (I.) werden zunächst die Daten, auf denen die entwickelten Leitideen und Praxisbeispiele beruhen, skizziert. Ein entscheidender Anteil an deren Entwicklung kommt den Deutschlehrkräften der *KI@school*-Modellschulen zu, die im Projekt mitgearbeitet haben. Im Anschluss an diese Vorbemerkungen werden zuerst die Prämissen (zum Ziel, zum Weg dorthin und zur Rolle der Lehrkraft) festgehalten (II.), die diese Handreichung aufgrund der Erkenntnisse im Schulversuch prägen. Danach werden vier Leitideen (III.) vorgestellt, die jeweils definiert, begründet und in Beispielen – vorrangig exemplarisch zu einer bestimmten Schreibform – ausbuchstabiert werden. Diese Leitideen für das Unterrichtsdesign lauten:

- Zielsetzungen für den KI-Einsatz vereinbaren
- Intensiv an Prozessschritten in der Schreibaufgabe arbeiten
- Begleitende Aufgaben bereitstellen
- Vergleichen als zentrale Operation nutzen

Ein Fazit (IV.) mit Perspektive auf das Unterrichten in der Schule rundet die Handreichung ab.

Datengrundlage der Handreichung

Die Inhalte basieren auf Erkenntnissen, die bei der wissenschaftlichen Begleitung des Schulversuchs *KI@school* im Fach Deutsch seit 2024 gewonnen werden konnten. Ausgangspunkt war eine ausführliche Befragung von 174 Deutschlehrkräften aller Schularten in Bayern, deren Thema der Einsatz von, die Erfahrungen mit und die Einstellungen zu KI-

¹ Eine weitere Publikation, die die Entwicklung und Erprobung des gemeinsam entwickelten analogen und digitalen Materials (z. B. Drehscheibe, Roadmap, ByCS-Lernplattform-Kurs, etc.) in den Blick nimmt, knüpft an die vorliegende Handreichung an (in Vorbereitung).

Tools im Deutschunterricht war ([Kurzfassung der Ergebnisse hier.](#)) Die Befragung ergab, dass KI im Deutschunterricht bislang vor allem zur individuellen Unterstützung von Schreib- und Lernprozessen, insbesondere für Feedback, eingesetzt wird. Kooperative und kollaborative Lernformen spielen dagegen eine deutlich geringere Rolle. Zudem äußerten viele Lehrkräfte die Sorge, dass Schülerinnen und Schüler KI-Anwendungen und deren Ergebnisse oft zu unkritisch nutzen und Reflexionsprozesse kaum stattfinden. Entsprechend wurde der Wunsch nach konkreten Unterrichtsvorschlägen geäußert, die einen reflektierten und kritischen Umgang mit KI fördern. Das spiegeln auch die Empfehlungen der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) wider.

Die ermittelten Bedarfe führten zur Frage, wie insbesondere ein Schreibunterricht gestaltet werden kann, der Lernende anleitet, kritisch-reflexiv mit KI-Tools und deren Ergebnissen umzugehen.

Auf Grundlage einer theoretisch fundierten Analyse der Ausgangssituation entwickelte die wissenschaftliche Begleitung erste Konzepte, die als Grundlage für die gemeinsame Arbeit auf einer Tagung dienten. Hier erörterten und diskutierten Lehrkräfte und wissenschaftliche Begleitung gemeinsam Strategien und Routinen, die Lernende zu einer selbstständigen kritischen Nutzung von KI-Tools und -Chatbots anleiten sollen. Sie wurden in schulartspezifischen Arbeitsgruppen an die jeweiligen Jahrgangsstufen und Unterrichtskontexte angepasst und für die praktische Erprobung aufbereitet. Dabei entstanden Strategiesets, Leitfragen und weitere Unterstützungsangebote für den unmittelbaren Einsatz im Unterricht.

Anschließend erfolgten Schleifen aus Erprobung, Evaluation und Überarbeitung. Dies geschah einerseits in den Klassen der beteiligten Lehrkräfte sowie in den Schulen, in denen die Lehrkräfte als Multiplikatoren fungierten. Wesentliche Bausteine der wissenschaftlichen Begleitung des Unterrichtsversuchs waren Unterrichtsbeobachtungen, schriftliche Dokumentationen sowie abschließende Interviews, die anhand eines Leitfadens geführt wurden.

Einige Zitate aus diesen Interviews finden die Leserinnen und Leser dieser Handreichung in den folgenden Kapiteln. Die Beispiele, die illustrierend aufgeführt werden, haben sich in den beobachteten Unterrichtssituationen bewährt.

II. PRÄMISSEN DIESER HANDREICHUNG

1 | Das Ziel: Aufbau einer kritischen Haltung zu Künstlicher Intelligenz als zentraler Schritt im Erwerb von Textkompetenz

Der Erwerb von Textkompetenz ist ein wesentliches Ziel des Deutschunterrichts. Im Schulversuch *KI@school* wurde den Lehrkräften beim Einsatz von KI-Systemen besonders deutlich, wie stark dabei rezeptive und produktive Tätigkeiten ineinandergreifen. Als besonders wichtiges Ziel für den Aufbau von Textkompetenz klassifizieren die beteiligten Lehrkräfte den Aufbau einer kritischen Haltung zu KI-Systemen. Sie erst erlaubt es z. B., KI-Chatbots gezielt für den Kompetenzerwerb einzusetzen und kritisches Denken zu schulen. Eine kritische Haltung verhindert es zugleich, mit KI-Chatbots den Kompetenzerwerb zu ersetzen und in die Falle der Manipulierbarkeit zu laufen.

2 | Der Weg: Entschleunigung (via Prozesszerlegung) und Wiederholung als Prinzipien des Einsatzes

In reflektierenden Interviews, die den Schulversuch begleitet haben, hoben mehrere Lehrkräfte unabhängig voneinander „Verlangsamung“ oder „Entschleunigung“ und „Rekurrenz“ (bzw. Wiederholung) als zentrale Gestaltungsprinzipien des Einsatzes von KI im Schreibprozess hervor. Entschleunigung sehen sie als notwendig an, um präzises Arbeiten im Schreibprozess zu erlernen. Zudem entwickeln Schülerinnen und Schüler Strategien für das KI-gestützte Schreiben nur, wenn sie diese beim wiederholten Üben dauerhaft festigen können. Ein wesentlicher Baustein auf diesem Weg ist daher die Zerlegung des Schreibprozesses: KI-Chatbots können dann gezielt als Support für *einen* Schritt des Schreibens eingesetzt und reflektiert werden. Das beugt der Gefahr vor, KI-Chatbots lediglich als Text- oder Informationslieferant einzusetzen, ohne tiefere Lernprozesse zu ermöglichen.

3 | Die Lehrkraft: Modell und Begleiter des Lernprozesses

Es ist bekannt, dass die Beziehung zwischen Lehrkraft und Lernenden für Lernprozesse eine wichtige Rolle spielt. Dass die Lernenden allerdings auch beim Lernen mit und über KI wesentliche Schritte selbst machen müssen, entspricht aktuellen Auffassungen von Schule und Lernen. Gerade in diesem ethisch hochsensiblen Bereich, in dem z. B. die Rückmeldungen der eingesetzten Medien (KI-Chatbots) nicht auf Angemessenheit kontrolliert werden können, muss die Lehrkraft den Lernprozess aber aktiv begleiten. Sie fungiert als Modell im Umgang mit Künstlicher Intelligenz und Digitalität. Das betrifft sowohl ethisch korrektes Handeln als auch die bewusste Modellierung von Strategien bei der Bewertung und Verwendung von KI-Ergebnissen im Schreibprozess.

III. LEITIDEEN FÜR DAS UNTERRICHTSDESIGN

Wenn es um den Einsatz von KI in Schreibeinheiten geht, haben sich in den Erprobungen im Rahmen des Schulversuchs die folgenden vier Prinzipien als wichtige Leitideen für das Unterrichtsdesign erwiesen. Sie werden jeweils in ihrer didaktischen Funktion vorgestellt und begründet. Beispiele veranschaulichen, mit welchen Aufgaben sie im Unterricht angestrebt werden können. Dabei gibt es zwischen den einzelnen Leitideen breite Überschneidungsflächen; nicht wenige Beispiele korrelieren mit mehreren Leitideen.

1) ZIELSETZUNGEN FÜR DEN KI-EINSATZ VEREINBAREN	2) INTENSIV AN PROZESSSCHRITTEN IN DER SCHREIBAUFGABE ARBEITEN
• Formulierung des Ziels, Abstecken von Erwartungen und Planung der KI-Nutzung <u>vor</u> dem KI-Einsatz • KI-Einsatz als bewusste, überlegte Entscheidung	• kleinschrittige Aufgaben, die sich auf Teilschritte/-kompetenzen in einem zirkulären Schreibprozess beziehen • Prompting- und Überarbeitungsschleifen
3) BEGLEITENDE AUFGABEN BEREITSTELLEN	4) VERGLEICHEN ALS ZENTRALE OPERATION NUTZEN
• Strukturierung des KI-Einsatzes • Unterstützung nach Scaffolding-Prinzip • Ausbildung von Routinen als Ziel	• systematische(r) Analyse, Vergleich und Bewertung von KI-Ergebnissen und -Einsatz • Ausbildung eines kritischen Urteilsvermögens im Umgang mit KI

Tab. 1: Überblickstafel über Leitideen dieser Handreichung

Die Leitideen korrelieren mit den in II. dargestellten Prämissen. Insbesondere zielen sie darauf ab, KI-Chatbots zum Lernen zu nutzen und gleichzeitig einen kritisch-reflexiven Umgang mit ihnen zu erlernen. Die Leitideen begegnen der Verlockung, Schreibprozesse durch KI-Tools lediglich zu beschleunigen, anstatt sie zu intensivieren. Lehrkräfte spielen in diesen Designs eine wesentliche Rolle: Künstliche Intelligenz kann sie dabei gerade nicht ersetzen.

1. ZIELSETZUNG VOR KI-EINSATZ VEREINBAREN

Didaktisches Ziel und Lehr-Strategie:

Die Lernenden setzen sich (auch gemeinsam mit ihren Lehrenden) vor der KI-Nutzung Ziele, stecken Erwartungen ab und planen den KI-Einsatz. Dies betrifft zum einen die Lösung der Schreibaufgabe, d.h. Ziel und Funktion, Adressat sowie Merkmale des Textmusters bzw. der Textsorte, zum anderen aber auch das strategische Vorgehen der Nutzung von KI als Hilfestellung. Je nach Alter und Kompetenz der Lernenden können dabei folgende Fragen weiterhelfen:

- Was ist mein Ziel? Was kann ich bereits (selbst)?
- Wo liegen meine Schwierigkeiten? Wobei brauche ich jetzt konkret Hilfe?
- Wer oder was kann mich dabei unterstützen?
- (Wie) Kann mir der Chatbot weiterhelfen? Soll er beispielsweise Ideen anregen, Feedback geben, als Gesprächspartner fungieren oder bei der Formulierung einzelner Textstellen helfen?
- Warum entscheide ich mich für/gegen die Nutzung eines KI-Tools?

„Erstmal muss ich selber [...] eine Ahnung haben von dem, was ich will und brauche. Und wenn ich das habe, dann kann ich mein Ziel fixieren. Wenn ich das Ziel habe, kann ich mir überlegen, was notwendig ist auf dem Weg dahin.“ (Aussage einer Lehrkraft im Interview)

Nicht jede Herausforderung im Schreibprozess benötigt den Einsatz von KI-Tools. Lernende klären im Idealfall, wo die Nutzung eines KI-Tools im Vergleich z. B. zum Austausch mit Mitschülerinnen und Mitschülern oder dem Einsatz anderer Hilfsmittel zielführend ist. Der KI-Einsatz im Schreibprozess erfolgt als bewusste Entscheidung und nicht zwangsläufig als erster Schritt.

Warum?

Lehrende sehen Zielklärung und Planung als notwendig an, um KI bedarfsorientiert einzusetzen und Verantwortung für den eigenen Schreib- und Lernprozess zu übernehmen. Ein

„Also im Moment geht es eher noch darum, wie kann ich möglichst effektiv mit dem Chatbot kommunizieren, um für mich was rauszubekommen.“

bewusstes und strategisches Handeln im Umgang mit KI reduziert die Gefahr, dass Lernende die Bearbeitung wesentlicher Teile der Schreibaufgabe an KI-Tools auslagern und Vorschläge unreflektiert übernehmen. Voraussetzung dafür ist, dass sie eine Vorstellung des zu verfassenden Textes und seiner spezifischen Merkmale haben. Dazu sollen Lernende vor dem KI-

Einsatz eine Erwartungshaltung in Bezug auf die Unterstützung und den KI-Output aufbauen, um das Ergebnis dann entsprechend einordnen zu können. Es handelt sich um ein Vorgehen, das selbstregulierte Lernprozesse unterstützt.

LÖSUNGSVORSCHLÄGE UND AUFGABENBEISPIELE

Selbstreguliertes Lernen ist für Schülerinnen und Schüler eine große Herausforderung: Sie müssen sich dem Ziel, Verantwortung für die eigenen Lernprozesse zu übernehmen, Schritt für Schritt annähern. Gerade (aber nicht nur) bei jüngeren oder unerfahreneren Lernenden sollte die Lehrkraft diesen Prozess begleiten und unterstützen. Insofern ist es sinnvoll, mögliche Orte für den gezielten Einsatz von KI im Unterricht gemeinsam zu erproben und den reflektierten Einsatz gemeinsam einzuüben.

Konkretes Beispiel: Berichten

Die folgenden Beispiele zum Verfassen berichtender Texte zeigen, wie Lernende dabei unterstützt werden können, sich vor der KI-Nutzung Ziele zu setzen und ihren KI-Einsatz zu planen. Im Wesentlichen wird eine Abfolge aus *Zielsetzung* → *Unterstützungsbedarf* → *Erwartung* → *Prompt* (→ *Reflexion*) verfolgt.

Aufgabenformulierung zur Vorbereitung der KI-Nutzung (generell):

Beispiel 1: Vor dem KI-Einsatz erhalten die Lernenden den Auftrag, sich in Bezug auf die Bewältigung einer neuen (konkreten) Aufgabe vorab selbst einzuschätzen, sich über nächste Ziele, Schwierigkeiten und Bedarfe sowie Unterstützungsmöglichkeiten der und Erwartungen an die KI klar zu werden und diese zu formulieren.

Aufgabe 1: Überlege dir zunächst, wie dir der KI-Chatbot helfen kann. Beantworte dazu folgende Fragen in Stichpunkten: a) Was ist meine Aufgabe? b) Was kann ich selbst, was finde ich schwierig? c) Wobei brauche ich Unterstützung? d) Wie kann mir der Chatbot helfen? [Die Fragen können als Aussagen formuliert werden, die Lernende dann ergänzen, z. B. *Meine Aufgabe ist, ... meine Tätigkeiten im Praxisbericht in die richtige Reihenfolge zu bringen.*] Formuliere dann einen passenden Prompt.

Modellieren durch die Lehrkraft (Beispieltext für Lautes Denken):

Beispiel 2: Um Lernende beim Erwerb von Routinen und Strategien zu unterstützen, hat sich die Methode des *Lautes Denkens* bewährt. Dabei formuliert die Lehrkraft ihre Gedanken zu einer (strategischen) Vorgehensweise laut vor der Klasse, sodass Schülerinnen und Schüler am Modell lernen können.

Redetext für das *Laute Denken*:

„Ich lese die Aufgabe erst einmal genau durch. Aha, ich soll also noch keinen Bericht schreiben. Meine Aufgabe ist erst einmal, aus meinen Notizen zum Schulfest die wichtigsten Informationen auszuwählen und sie in die richtige Reihenfolge zu bringen. Damit bereite ich den eigentlichen Bericht vor.

Also überlege ich: Was ist eigentlich mein Ziel? Am Ende möchte ich eine geordnete Übersicht haben, damit ich später einen verständlichen Bericht schreiben kann. Das heißt, ich brauche die wichtigsten Informationen und eine Reihenfolge, die für die

Leserinnen und Leser der Schülerzeitung, das sind vor allem andere Schülerinnen und Schüler, verständlich ist.

Jetzt frage ich mich: Was kann ich schon selbst? Okay. Ich glaube, ich kann schon ganz gut erkennen, was beim Schulfest passiert ist. Ich habe schließlich meine Notizen. Außerdem weiß ich, dass nicht jedes Detail in einen Bericht gehört.

Was finde ich schwierig? Hmm. Beim Schulfest ist sehr viel passiert. Ich bin mir nicht sicher, welche Informationen für einen Bericht wirklich wichtig sind und in welcher Reihenfolge ich sie notieren sollte. Deshalb brauche ich dabei Unterstützung.

Ich überlege jetzt, wer mir helfen könnte. Vielleicht könnte ich mich mit einem Mitschüler austauschen oder die Lehrkraft fragen. Vielleicht kann mir aber auch der Chatbot helfen.

Dann muss ich mir überlegen: Wobei genau soll der Chatbot helfen? Eigentlich möchte ich nicht, dass er die Auswahl für mich trifft und für mich schreibt. Aber er könnte mir Fragen stellen oder Hinweise geben, damit ich meine Auswahl und Anordnung besser überprüfen kann.

Deshalb formuliere ich meinen Prompt so: „Ich möchte einen Bericht über das Schulfest schreiben. Hier sind meine Notizen. Hilf mir dabei zu prüfen, welche Informationen für einen Bericht besonders wichtig sind. Stelle mir Rückfragen und gib Hinweise zur Auswahl und Reihenfolge der Ereignisse. Schreibe noch keinen fertigen Bericht.“

Weitere Aufgaben- und Anwendungsbeispiele

Selbsteinschätzungsbogen für Lernende:

Beispiel 3: Lernende erhalten einen Bogen, mit dessen Hilfe sie sich hinsichtlich der Erfüllung spezifischer Anforderungen der Schreibaufgabe selbst einschätzen, Unterstützungsbedarfe auswählen und zielführend prompten.

Das muss ich beim Berichten beachten:	So gelingt es mir:
• die wichtigen Fragen der Leserinnen und Leser beantworten	  
• die Ereignisse in richtiger Reihenfolge darstellen	  
• sachlich schreiben	  
• passende Verben verwenden	  
• passende Zeitform(en) verwenden	  
• die Zielgruppe informieren	  
• [...]	  

Daran möchte ich als Nächstes arbeiten: (Wähle einen Schwerpunkt aus.)

Ich möchte sachlicher schreiben.

So soll mir der Chatbot helfen:² (z. B. Tipps geben, Rückfragen stellen, Feedback geben, Beispiele nennen, Formulierungen vorschlagen, etc.)

erklären, was sachlich ist; Beispiele für sachliche Sprache und typische Ausdrücke im Bericht zeigen, aber nicht meinen Text schreiben

[...]

So lautet mein Prompt: ... *Ich bin mir unsicher, wie ich meinen Bericht sachlicher schreiben kann. Kannst du mir das erklären und Beispiele und typische Ausdrücke zeigen?*

Abb. 1: Selbsteinschätzungsbogen

Hinweise für Systemprompts

Über Systemprompts können Lehrkräfte den Chatbot als Lernpartner oder Tutor anlegen. Dazu verankern sie in der Rollenbeschreibung die Anweisung, dass der Bot die Lernenden gezielt nach ihren Zielsetzungen, Erwartungen oder Bewertungen fragen soll: z. B. *Frage die Lernenden vor dem ersten Prompt nach ihrer Zielsetzung und wie du weiterhelfen kannst. Frage, welche Rolle du einnehmen sollst (z. B. Ideengeber) und welche (Art der) Unterstützung sie sich erwarten (z. B. Ideen, Beispiele, Satzbausteine, etc.). Fordere abschließend eine Reflexion bzw. Bewertung der Rückmeldung in Bezug auf das anfangs genannte Ziel und die Erwartungen ein.*

2. INTENSIV AN PROZESSSCHRITTEN IN DER SCHREIBAUFGABE ARBEITEN

Didaktisches Ziel und Lehr-Strategie:

Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler KI-Nutzung als zielgerichtetes Werkzeug in einem intensiven Schreibprozess erfahren. Dabei erkennen sie die Relevanz eines zirkulären Arbeits- und Schreibprozesses mit Prompting- und Überarbeitungsschleifen.

„Also wenn die Einheiten kleiner sind, dann ist die Arbeit mit dem Material intensiver.“

² Denkbar wäre, eine Spalte „Für welche Hilfe entscheidest du dich? (eigenes Wissen, Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrkraft, Schulbuch, Internetrecherche, KI-Chatbot, andere) Begründe.“ zu ergänzen, um KI-Tools als weitere neben anderen Hilfsmitteln darzustellen. Bei orthografischen Fragen beispielsweise könnten sich Lernende gezielt für Wörterbücher oder Textverarbeitungsprogramme entscheiden.

„Statt von vorneherein zu überlegen, wie perfekt der Prompt ausschauen muss, kann man mit dem KI-Chatbot gemeinsam auf den Weg zum Ziel in einen Dialog treten und da schauen, was geht.“

Lehrkräfte haben es als positiv wahrgenommen, wenn sie mit ihren Schülerinnen und Schülern KI-Chatbots gezielt für die Unterstützung bei einzelnen Schritten im Schreibprozess eingesetzt haben. Das Formulieren eines „perfekten Prompts“, der ein „perfektes Ergebnis“ liefert, wurde hingegen als herausfordernd, zeitintensiv und eher wenig ergiebig eingeschätzt. Ein schreibprozessbezogener Kompetenzerwerb

kann dadurch kaum angestoßen werden. Umfassendes „korrektes“ Prompting spielt bei neuen LLMs eine zunehmend untergeordnete Rolle. Sinnvoll ist eher, mit dem kürzesten Prompt zu starten, der die Aufgabe erfüllt, und zielorientiert „nachzuprompten“.

Warum?

In Versuchsklassen beschreiben Lehrkräfte die Tendenz, dass Schülerinnen und Schüler im Schreibprozess eine „Abkürzung“ nehmen, weil KI geradewegs ein schnelles Ergebnis liefert. Dabei werden KI-Tools nicht zur Unterstützung oder als Werkzeug genutzt – Schülerinnen und Schüler geben stattdessen die Bewältigung der gesamten Schreibaufgabe ab. Schreibprozessbezogene, epistemisch-heuristische und auf KI-Tools bezogene Lernchancen lassen Lernende dabei aus.

„Wer gleich etwas fertig haben will, der macht halt diese Ghostwriter-Geschichte.“

Die Zerlegung der Arbeit in einzelne Teile des Prozesses und einzelne Merkmale des Produkts trägt hingegen zur Entschleunigung bei. Sie schafft Bewusstsein für den komplexen Prozess, der in seinen einzelnen Schritten für die Lernenden sichtbar wird. Die KI-Nutzung wird sowohl für Lehrkräfte als auch Lernende nachvollziehbar und steuerbar.

Lernende sollen dabei nicht nur Phasen des Schreibprozesses intensiv kennenlernen, sondern auch einzelne Merkmale des angestrebten Produkts, z. B. den Aufbau eines Arguments oder die Formulierung eines Basissatzes oder Fazits. Gerade auch weil die Bewertung und Überarbeitung von Ganztexten eine große Herausforderung darstellt, empfiehlt sich eine Intensivierung der Arbeit und der KI-Einsatz an Teilaufgaben und Teilprozessen anstatt nur an Ganztexten.

LÖSUNGSVORSCHLÄGE UND AUFGABENBEISPIELE

Zielführend ist es, wenn einzelne Schritte im Schreib- und Lernprozess in den Fokus rücken. Das trägt einerseits zur Verlangsamung und Intensivierung des Arbeitsprozesses am eigenen Text bei und erhöht andererseits die Lernchancen der Schülerinnen und Schüler im Schreibprozess.

Konkretes Beispiel: Erzählen

Exemplarisch zeigen folgende Beispiele zum Verfassen narrativer Texte aus dem Schulversuch, wie in einzelnen Teilschritten des Schreibprozesses unterstützend auf Chatbots zurückgegriffen werden kann. In Schleifen aus Erstellung und Überarbeitung gelangen Lernende schrittweise ans Ziel.

Planen:

Beispiel 1a: Die Lernenden brainstormen gemeinsam mit der KI zum Thema Piratengeschichten. Dazu nennen Lernende und KI-Chatbot im Wechsel drei typische Wörter und Wendungen (z. B. *Matrosen, auf Schatzsuche, verlorener Schatz, Alle Mann an Deck!, Hisst die Segel!*). Aus diesen Vorschlägen leiten die Lernenden Ideen für ihre Geschichte ab.

Beispiel 1b: Die Schülerinnen und Schüler verfassen eine Fortsetzung zu einem literarischen Text (Jugendbuch). Sie werden sich über Funktion, Ziel und die Zielgruppe ihres Textes klar und sammeln zunächst eigene erste Ideen. Im Anschluss ziehen sie den KI-Chatbot für eine erste Einschätzung und weitere Vorschläge heran.

Aufgabe 1b: *Nutze den KI-Chatbot, um deinen Text gemeinsam inhaltlich zu planen. Fasse dafür die relevanten Inhalte, an die du anknüpfen möchtest, zusammen und nenne eigene erste Ideen. Gib an, an welche Leser sich dein Text richtet und was du bei ihnen erreichen möchtest. Bitte nun den Chatbot um eine Einschätzung deiner Ideen und/ oder weitere Vorschläge. Die Antwort des Chatbots kann auch stichpunktartig erfolgen.*

Formulieren:

Beispiel 2: Die Lernenden nutzen das KI-Angebot, um ein spannendes, erzählenswertes Ereignis in ihren Text einzubauen und erzählerische „Wendepunkte“ zu gestalten. Dazu wählen sie typische Formulierungen oder Textbausteine aus mehreren Vorschlägen aus.

Aufgabe 2: *Beschreibe das Ereignis in deiner Geschichte knapp oder in Stichpunkten. Bitte den KI-Chatbot um zwei Möglichkeiten, diesen Moment spannend und lebendig zu erzählen. a) Untersuche die Vorschläge, indem du folgende Fragen beantwortest: Welche Gefühle oder Gedanken werden beschrieben? Welche besonderen Wörter, Wendungen oder Satzarten entdeckst du an den spannenden Stellen? b) Schreibe nun deinen eigenen Text. Suche dir aus jedem Vorschlag mindestens einen „Spannungs-Trick“ aus und baue sie in deine Geschichte ein.*

Darum geht es in meiner Geschichte: Zeltlager mit der Klasse in der Nähe einer Burgruine - wir machen am Abend eine Nachwanderung zur Ruine mit Taschenlampen - an einer Stelle flackern plötzlich Taschenlampenlichter und es knackt und ich höre Geräusche. Zeige mir zwei Möglichkeiten, diesen Moment spannend und lebendig zu erzählen.

Optionen ▾

Abb. 2: Beispielprompt; Anwendung im KI-Tool der ByLKI (Gemini 3 Flash)

Überarbeiten:

Beispiel 3: Die Lernenden erhalten Feedback des KI-Chatbots und entscheiden, welche Vorschläge sie annehmen. Das Feedback muss sich nicht immer auf Ganztexte beziehen, sondern kann z. B. auch die Gestaltung des Ereignisses (s.o.) in den Fokus rücken. Die Lernenden wählen dann einen Aspekt aus, den sie zunächst überarbeiten (hier zu Märchen). Im Beispiel nutzen die Lernenden die Karte, um den KI-Chatbot zum gewählten „Schreibgeheimnis“ um Feedback zu bitten.

Aufgabe 3: Wähle ein Schreibgeheimnis aus und bitte den KI-Chatbot um ein Feedback zu deinem Text. Gib deinen Text ein. Du kannst deinen Prompt so schreiben: „Mein Märchen ist fertig. Überprüfe bitte die Satzanfänge. Was habe ich schon gut gemacht? Was kann ich noch verbessern?“ [Angabe von Beispielprompts für weitere Schreibgeheimnisse]

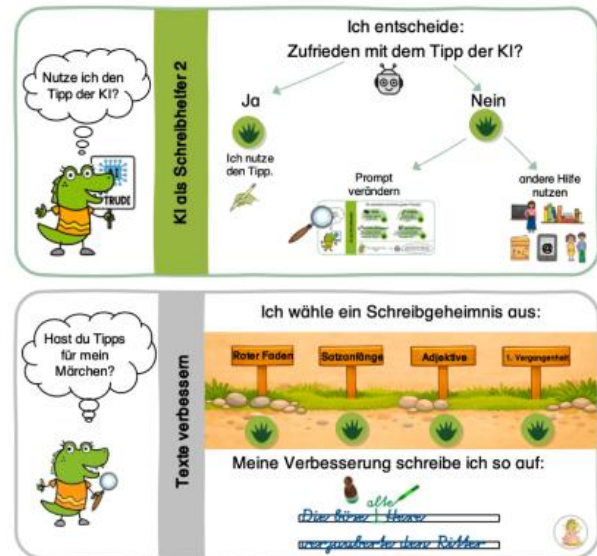


Abb. 3: Material (Auszug, Arbeitsversion)
Grundschule II

Weitere Aufgaben- und Anwendungsbeispiele

- KI-Chatbot als kontinuierlicher Ideen-Lieferant im rekursiven Schreibprozess: „Mein Argument ist: [...]. Welche anschaulichen Beispiele aus dem Alltag eines Neuntklässlers passen dazu?“, „Ich habe folgendes Argument geschrieben. Überzeugt es den Bürgermeister? Welche möglichen Gegenargumente könnte er anbringen? Gib mir Tipps, wie ich diese berücksichtigen kann.“ oder „Ist der Zusammenhang der folgenden zwei Argumente logisch oder fehlt ein Zwischenschritt? Gib mir nur einen Tipp, schreibe den Text nicht neu.“
- KI-Chatbot als verfügbarer Sprachassistent auf Wort- und Satzebene: (z. B. Synonyme, Formulierungsalternativen, bessere Begriffe): „Mir fällt auf, dass ich oft das Wort ‚weil‘ benutzt habe. Schlage mir fünf andere Satzanfänge oder Verknüpfungen für Begründungen in meiner Argumentation vor.“

„Die Schülerinnen und Schüler haben festgestellt, dass es nicht immer nötig ist, den Prompt zu überarbeiten, da der Text dann ganz neu generiert wird und man wieder von vorne anfängt, sondern dass es sinnvoller ist, bei einem schon recht gelungenen KI-Output die noch vorhandenen Schwächen selbst am Text zu überarbeiten.“

Hinweise für Systemprompts

Bei der Bereitstellung von Systemprompts bzw. Assistenten oder Personas können Lehrkräfte Ghostwritingaktivitäten weitgehend unterbinden. Die Rollen- und Aufgabenbeschreibung könnte dann folgende Zuweisungen enthalten: *Du bist ein freundlicher,*

geduldiger Schreibtutor. Du stellst Fragen, lieferst Denkanstöße und hilfreiche Hinweise und führst die Lernenden durch die einzelnen Schritte des Schreibprozesses, ohne den Text für sie zu schreiben (vgl. Donhauser-Buchmaier/Rödel (2025): [Schreiben mit KI-Support](#) )

3. BEGLEITENDE AUFGABEN BEREITSTELLEN

Didaktisches Ziel und Lehr-Strategie:

„Es braucht mehr Gelegenheiten zur Anwendung und explizite Aufforderungen, Strategien zu nutzen, beispielsweise durch spezielle Aufgabenformate.“

Die Lehrkräfte im Schulversuch *KI@school* halten eine enge Begleitung der Lernenden beim Umgang mit KI für wichtig. Durch gezielte Aufgabenstellungen strukturieren Lehrkräfte den Einsatz und können so den Aufbau von Handlungsroutrinen sowie einen zunehmend selbstgesteuerten Umgang mit KI fördern.

Die Unterstützung erfolgt zunächst stärker angeleitet und wird im Verlauf des Lernprozesses schrittweise reduziert (=Scaffolding). Langfristiges Ziel ist es, dass Lernende Routinen ausbilden und Strategien erwerben, die sie in neuen Kontexten selbstständig anwenden können. Deshalb sollten Aufgaben zum KI-Einsatz nicht punktuell, sondern über längere Zeiträume hinweg wiederkehrend und aufeinander aufbauend eingesetzt werden.

„Da kann man so ein paar Scaffolds an die Hand geben. Die zeigen, wie sie vielleicht nicht alles gleich auf einmal selber machen müssen, aber trotzdem Stück für Stück zu dem Ziel kommen, wo sie hinwollen.“

Warum?

Ein kompetenter Umgang mit KI entwickelt sich nicht von selbst, sondern wird im Unterricht angebahnt und eingeübt. Begleitende Aufgaben binden den KI-Einsatz an fachliche Lernziele und regen eine aktive Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand an. Auch beim Lernen mit KI sollten Aufgaben kognitiv aktivierend sein, d.h. Lernende dazu anregen, Zusammenhänge herzustellen, vorhandenes Wissen einzubeziehen, Probleme eigenständig zu bearbeiten und Informationen kritisch zu prüfen.

„Wir haben mit zusätzlichen Arbeitsblättern gearbeitet. Also noch relativ geführt, [...] dass man auch konkrete Arbeitsaufträge formuliert. [...] Mittlerweile kriegen sie es auch alleine hin.“

Zu Beginn benötigen Lernende dabei häufig mehr Hilfe, z. B. in Form konkreter Fragen oder Beispiele. Die Lehrkraft übernimmt die Aufgabe, geeignete Nutzungsweisen anzuleiten oder zu modellieren (s.o.). Begleitende Reflexions- und Evaluationsaufgaben fördern zusätzlich die Entwicklung metakognitiver Kompetenzen. Unterstützend wirkt dabei auch gezieltes Feedback, das Lernziele, den aktuellen Lernstand und mögliche nächste

Entwicklungsschritte sichtbar macht. Mit zunehmender Erfahrung und Routine können diese Unterstützungsangebote reduziert werden und Strategien an deren Stelle treten.

LÖSUNGSVORSCHLÄGE UND BEISPIELE

Begleitende Aufgaben können Spezifika der Schreibaufgabe ebenso wie Bedürfnisse der Lernenden adressieren. Insbesondere bei umfassenderen Anweisungen und jüngeren Lernenden bietet es sich an, auch Prompts zur Verfügung zu stellen.

Konkretes Beispiel: Beschreiben und Anleiten

Aspekte der Schreibaufgabe:

Beispiel 1: Lernende nutzen den Chatbot, um ein typisches sprachliches Merkmal von Wegbeschreibungen – hier die Verwendung von Handlungsanweisungen im Imperativ – zu üben. Sie erhalten Hinweise auf sprachliche Merkmale gelungener Wegbeschreibungen, ohne dass der Chatbot fertige Formulierungen vorgibt.

Aufgabe 1: *Du bist ein neues Kind in meiner Klasse und kennst den Weg zum Jugendtreff noch nicht. Lies meine Wegbeschreibung aus dieser Perspektive. Ich beschreibe ihn für dich so: „Von der Schule aus gehen alle zunächst geradeaus bis zur Ampel. Dort biegt man links ab und geht noch ca. 100 Meter bis zur Bäckerei. Anschließend überquert man die Straße und geht bis zur Bushaltestelle. Zuletzt rechts und dann ist es das gelbe alte Haus.“ Markiere Stellen, an denen unklar ist, was du tun sollst oder an denen du dich als mein Klassenkamerad nicht angesprochen fühlst. Erkläre jeweils kurz, warum die Stelle für dich problematisch ist, und gib mir Tipps für die typische sprachliche Gestaltung. Gib keine fertigen Lösungen vor.*

Beispiel 2: Bei einer entsprechenden Rollenbeschreibung übernimmt der Chatbot die Rolle eines Tutors oder Partners und die Lernenden können in einen kommunikativen Austausch, z. B. über eine präzise Formulierung, treten.

Aufgabe 2: *Kläre zusammen mit dem Chatbot, wie du dein Ziel ... [z. B. präziser formulieren] erreichst. [Eine Promptvorlage (s.u.) wird bereitgestellt.]*

Übernimm die Rolle eines Schreib-Tutors. Ich schreibe eine Bastelanleitung und soll diesen Arbeitsschritt klarer formulieren: „Dann macht man das Papier dran.“ Hilf mir dabei. Stelle mir nacheinander kurze Fragen, damit ich selbst genauer formuliere. Gib mir nicht sofort die Lösung. Optionen ▾

Alles klar, das machen wir!

Hier ist meine erste Frage an dich:

Wie genau kommt das Papier an das andere Teil? Klebst du es fest oder hält es von alleine?

ich klebe es fest

Super, das ist schon mal ein wichtiger Schritt!

Jetzt ist die nächste Frage: **Wo genau muss man den Kleber auf das Papier machen, damit es richtig hält?**

Muss man den Kleber auf das ganze Papier schmieren oder nur an eine bestimmte Stelle oder einen Rand?

am Rand reicht es

[...]

Das hast du super gemacht! Jetzt haben wir alle wichtigen Informationen zusammen:

1. **Was:** einen Papierstreifen
2. **Wie:** festkleben (am Rand der Rückseite)
3. **Wo:** an eine Klopapierrolle

Wenn du diese drei Punkte jetzt zu einem Satz zusammenbaust, wie würde dein neuer, klarer Arbeitsschritt dann lauten?
Versuch es doch mal!

Optionen ▾

Dann klebt man den Papierstreifen am Rand mit der Rückseite an der Klopapierrolle fest.

Das ist eine hervorragende Formulierung! Sie ist präzise, leicht verständlich und sagt dem Leser genau, was er zu tun hat. Der Schritt ist jetzt viel klarer als vorher.

Ein kleiner Tipp für deine Anleitung: Wenn du möchtest, kannst du das Wort "dann" am Anfang auch weglassen, damit der Satz noch direkter klingt. Zum Beispiel so: "Klebe den Papierstreifen am Rand auf der Rückseite an der Klopapierrolle fest."

Du hast das richtig gut gemacht! Möchtest du bei einem anderen Schritt deiner Anleitung auch noch Hilfe haben oder bist du erst einmal fertig?

Optionen ▾

Abb. 4: Beispielchat; Anwendung im KI-Tool der ByLKI (Gemini 3 Flash)

Weiteres Aufgaben- und Anwendungsbeispiel

Aufgaben zum Umgang mit KI-Output (Reflexion und Evaluation):

Beispiel 3: Zur Unterstützung des Strategieerwerbs wurden in der Erprobung ergänzende, auf die jeweilige Schreibaufgabe abgestimmte Aufgaben eingesetzt. Im Beispiel (siehe Abb. 5) fassen die Lernenden den KI-Output zunächst in eigenen Worten zusammen und bewerten ihn anschließend in vorgegebenen Ankreuzaufgaben. Zudem dokumentieren sie, wie sie die Hinweise oder Vorschläge für ihre weitere Arbeit genutzt haben. Abschließend reflektieren sie, inwieweit das KI-Tool bei der Bearbeitung der Schreibaufgabe hilfreich war.

KI-Check: Mein Argument-Tuning
Thema: Herr Schneiders Argument

1. Der KI-Vorschlag (Strategie 2): Schreibe hier kurz auf, was die KI als Beispiel oder Begründung vorgeschlagen hat:

2. Die Chef-Prüfung (Strategie 3):

- Ist das Beispiel realistisch? ☐ Ja ☐ Nein
- Passt es genau zu Bad Wasserburg? ☐ Ja ☐ Nein
- Klingt der Text nach einer echten Person? ☐ Ja ☐ Nein

3. Meine Verbesserung (Ich bin der Chef): Was hast du am KI-Vorschlag geändert, damit er besser zu Herrn Schneider passt? (z.B. Wörter getauscht, das Beispiel genauer gemacht)

4. Mein Fazit: Konnte mir die KI helfen?

☐ Ja, als Grundgerüst.

☐ Nein, ich musste fast alles ändern.

Abb.5: ergänzende Arbeitsaufträge am Beispiel des Argumentierens, Arbeitsversion Realschule

Im Sinne eines Scaffolding-Ansatzes werden die unterstützenden Aufgaben schrittweise reduziert. Während die Reflexion zu Beginn noch durch konkrete Fragen und Kriterien angeleitet wird, werden die Aufgaben im weiteren Verlauf offener und abstrakter formuliert (z. B. *Passt der Output zu unserem Beispiel?*). Dadurch übernehmen die Lernenden zunehmend mehr Verantwortung für ihren Lernprozess.

Exkurs: Sozial- und Arbeitsformen

Gerade in der Grundschule betonen die an den Erprobungen beteiligten Lehrkräfte die Relevanz des Unterrichtsgesprächs insbesondere für einen kritischen Umgang mit dem KI-Output. Im Plenum werden Beobachtungen geteilt, Nachfragen gestellt und Aufgaben aufgegriffen, um Routinen weiter auszubilden. In der Mittelschule und an Gymnasien

schätzten die Schülerinnen und Schüler oft die Möglichkeit, sowohl individuell als auch kooperativ zu arbeiten. In gemeinsamen Diskussionen unter Lernenden konnten lernförderliche Aushandlungsprozesse beobachtet werden.

Hinweise für Systemprompts

Die in den Beispielen und Aufgaben 1-3 formulierten Perspektiven können auch in der Rollenbeschreibung eines Systemprompts für den Chatbot hinterlegt werden und entfallen dann für den Lernendenprompt.

4. VERGLEICHEN ALS ZENTRALE OPERATION NUTZEN

Didaktisches Ziel und Lehr-Strategie:

Als bedeutsames Prinzip für einen reflektierten Umgang mit KI-Ergebnissen haben Lehrkräfte das Vergleichen identifiziert. Ziel ist es, Lernenden Gelegenheiten zu eröffnen, in denen sie unterschiedliche KI-Outputs systematisch analysieren, miteinander vergleichen und bewerten. Dafür werden einzelne KI-Ergebnisse nicht isoliert betrachtet, sondern mit anderen Texten und alternativen KI-Vorschlägen abgeglichen.

„Ich habe das inzwischen mehrfach in unterschiedlichen Kontexten ausprobiert. Wenn ich die KI mehrere Varianten erstellen lasse, ist das das, was am stärksten wirkt. Den Schülerinnen und Schülern ist sofort klar, dass ihnen das etwas bringt.“

Warum?

Vergleichende Handlungen unterstützen insbesondere die Ausbildung eines kritischen Urteilsvermögens im Umgang mit KI: Es wird deutlich, dass KI-Chatbots ganz unterschiedliche Ergebnisse liefern können. Der Vergleich dient dabei weniger der Auswahl eines vermeintlich „besten“ Ergebnisses. Er garantiert, dass die Lernenden Kriterien für Textqualität entwickeln, indem sie Unterschiede und deren Wirkungen wahrnehmen, beschreiben, reflektieren und bewerten. Darüber hinaus können Outputs als inhaltliche wie sprachliche Modelle fungieren und Ansatzpunkte für die Überarbeitung von Texten und Prompts liefern.

Vor allem zu Beginn der KI-Nutzung leiten Vergleiche gezielt Analyse-

🌟 Strategie II: Gute Prompts formulieren

💡 **Tipp:** Bitte die KI oft gleich um **2–3 Varianten**. So kannst du vergleichen und die Formulierungen auswählen, die am besten zu deiner Aufgabe passen.

und Bewertungsprozesse an. Im konventionellen Schreibunterricht stehen oft nur wenige Textvarianten bereit, KI-Tools erzeugen dagegen schnell unterschiedliche Vorschläge. So

Abb. 6: Material (Auszug, Arbeitsversion) Gymnasium

entstehen vielfältige Anlässe für Reflexion und Überarbeitung. Lernende erkennen dadurch auch, dass Texte als überarbeitbare Entwürfe verstanden werden sollten.

LÖSUNGSVORSCHLÄGE UND BEISPIELE

Die folgenden Beispiele setzen unterschiedliche Schwerpunkte und Ziele des Vergleichens, die sich auch miteinander kombinieren lassen. Obwohl KI-Tools schnell zahlreiche Textvarianten generieren können, sollte die Zahl der zu bearbeitenden Texte überschaubar bleiben. Aufgaben, bei denen Texte verglichen und bewertet werden sowie ihre Wirkung diskutiert wird, eignen sich besonders für die Arbeit in Partner- oder Gruppenphasen.

Konkretes Beispiel: Argumentieren

Spezifika der Adressatenorientierung durch Vergleiche erkennen:

Beispiel 1: Die Lernenden nutzen einen KI-Chatbot, um einen selbst verfassten argumentativen Text für unterschiedliche Adressatengruppen umformulieren zu lassen. Durch den Vergleich der Versionen untersuchen sie, wie sich Inhalte und Sprache je nach Adressaten verändern. Dadurch erkennen sie die Bedeutung der Adressatenorientierung beim Argumentieren.

Aufgabe 1: *Verfasse ein Argument für oder gegen mehr vegetarische Gerichte in der Mensa. Du möchtest deine Position zunächst für Mitschülerinnen und Mitschüler darstellen. Gib dein Argument anschließend in das Eingabefeld ein und erteile dem Chatbot folgenden Auftrag: „Formuliere dieses Argument für drei verschiedene Zielgruppen um: 1) die Schulleitung, 2) die Mensaleitung bzw. den Catering-Dienst, 3) die Elternschaft. Passe Inhalt und Sprache jeweils an die Zielgruppe an.“* Vergleicht anschließend die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der vier Versionen in der Gruppe und haltet eure Beobachtungen fest. [auch kriteriengestützt]

Erarbeitung von Merkmalen der Textsorte über den Vergleich KI-generierter Beispieltexte:

Beispiel 2: Die Lernenden erarbeiten anhand mehrerer KI-generierter Texte zu einem Argument Textprozeduren des Argumentierens. Das sind typische Handlungen („Handlungsschemata“: *Was tut der Verfasser an einer Textstelle?* z. B. *sich positionieren*) und dazugehörige Ausdrucksformen (*Und wie zeigt sich das sprachlich?*, z. B. *Meiner Meinung nach...*). Damit stellen sie textsortenspezifische Merkmale zusammen, woraus sich wiederum Kriterien und Checklisten ergeben. Um diese Aufgabe jüngeren und unerfahrenen Schülerinnen und Schülern zu erleichtern, können die aufzufindenden Handlungsschemata von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt werden. Die Lernenden identifizieren dann in den Texten einschlägige Formulierungen sowie Variationsmöglichkeiten. Im Zuge

des Vergleichs der Texte und der Zusammenstellung der Kriterien können Lernende zudem die Modellhaftigkeit der KI-Texte diskutieren.

Weitere Aufgaben- und Anwendungsbeispiele

Vergleich zur Beurteilung von Textqualitäten:

Beispiel 3: Die Lernenden lassen sich von einem KI-Chatbot Argumente unterschiedlicher Qualität erstellen. Sie vergleichen und bewerten die Ausgaben zunächst individuell, dann gemeinsam in der Gruppe. Anschließend vergleichen sie ihre Einschätzungen mit der Begründung des Chatbots. So diskutieren sie Qualitätsmerkmale gelungener Argumentationen und reflektieren ihre und die Einschätzungen der KI kritisch.

Aufgabe 3: (Kleingruppe) a) Gebt dem Chatbot folgenden Auftrag [s. u.]. Lest die Versionen zunächst jede/r für sich durch und notiert Stärken und Schwächen. Bringt sie dann in eine Reihenfolge von weniger bis sehr gelungen. Vergleicht eure Einschätzungen in der Gruppe und begründet/diskutiert eure Entscheidungen.

Erstelle mir (8. Klasse) 4 unterschiedlich gut gelungene Einleitungen einer Inhaltsangabe zu "Spaghetti für zwei" mit Basissatz. Verrate noch keine Kriterien und auch nicht, welche Version wie gut ist. Gib keine Hinweise. Ich soll selbst erkennen, was eine gute Einleitung ausmacht. Optionen ▾

Hier sind vier verschiedene Einleitungen für eine Inhaltsangabe zur Kurzgeschichte „Spaghetti für zwei“ von Federica de Cesco.

Version 1 In der Kurzgeschichte „Spaghetti für zwei“ von Federica de Cesco geht es um zwei Jugendliche, die sich am Bahnhof begegnen. Sie teilen sich eine Portion Spaghetti, obwohl sie sich eigentlich nicht kennen. Die Geschichte wurde 1988 veröffentlicht.

Version 2 Die Kurzgeschichte „Spaghetti für zwei“ der Autorin Federica de Cesco handelt von einem Jungen und einem

[...]

Abb. 7: Beispielchat; Anwendung im KI-Tool der ByLKI (Gemini 3 Flash)

b) Fordert nun vom Chatbot eine „Auflösung“ ein: „Ordne die Versionen nach ihrer Qualität und begründe deine Entscheidung.“ Vergleicht die Erläuterungen des Chatbots mit euren eigenen Einschätzungen: Wo stimmt ihr überein? Wo gibt es Unterschiede? Welche Begründungen überzeugen euch? [Für die Aufgabe können auch einzelne Handlungen, z. B. etwas begründen oder mit einem Beispiel untermauern, verglichen werden.]

Vergleich als Grundlage für Überarbeitungen am eigenen Text:

Beispiel 4: Die Lernenden vergleichen ihren eigenen Text mit KI-generierten Alternativen. Sie nutzen den Vergleich als Grundlage dafür, Entscheidungen für eigene Überarbeitungen auf verschiedenen Ebenen (Formulierungen, Abschnitte oder Teiltexzte) oder hinsichtlich bestimmter Merkmale (z. B. Satzverknüpfungen) zu treffen.

Aufgabe 4: *Gib dein Argument in das Eingabefeld ein und weise den Chatbot an, zwei alternative Versionen zu erstellen. Vergleiche die Ergebnisse mit deiner Version und notiere jeweils Stärken und Schwächen. Entscheide begründet, welche Überarbeitungen du nun an deinem Text vornehmen möchtest.*

Hinweise für Systemprompts

Neben den in den Aufgaben formulierten Rollen können auch Vorgaben zur Ausgabe mehrerer Varianten in der Rollenbeschreibung hinterlegt werden. Sie entfallen dann im Lernendenprompt.

IV. FAZIT

Einen kritischen, reflektierenden Umgang mit Künstlicher Intelligenz zu fördern – das ist sicher nicht allein die Aufgabe des Fachs Deutsch. Gerade in dessen Lernbereich Schreiben spielen KI-Systeme aber eine große Rolle, ist doch das Schreiben kohärenter Texte eines der Haupteinsatzfelder generativer künstlicher Intelligenz. Der Schreibunterricht kann deshalb einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Möglichkeiten und Grenzen dieser Technologien zu erkennen und einzuordnen.

„Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig und arbeitsteilig, viele setzen sich sehr sorgfältig mit der Erstellung der Beiträge auseinander. Durch die KI-Unterstützung ist die Arbeit effektiv, im klassischen Unterricht hätte es viel länger gedauert“

„Und da habe ich jetzt den Eindruck, je öfter man das tatsächlich macht, desto mehr finden sie da auch einen Zugang oder sehen auch für sich, dass sie da wirklich was mitnehmen.“

„Gerade am Anfang fällt es den Kindern schon schwer, überhaupt kritisch an KI-Texte oder andere Texte heranzugehen. Mithilfe dieser Bausteine, dass man sich eben unterschiedliche Aspekte anschauen kann, sowohl inhaltlich als auch sprachlich oder jetzt im KI-Umgang eben auch mit dem Prompt, sehe ich es schon, dass sie differenzierter darauf blicken.“

„Aber eigentlich kommt es jetzt auch viel von den Schülern selber, dass sie sagen, ich bin noch nicht zufrieden, ich bin noch nicht fertig, ich muss nochmal einen Schritt zurückgehen... Grundsätzlich läuft es jetzt eigentlich schon mehr oder weniger sehr selbstständig ab.“

„Also vor dieser Strategieanwendung war ein kritisch-reflexiver Umgang eigentlich gar nicht vorhanden. Das heißt, die Schüler waren letztendlich mit diesem Endprodukt von vornherein zufrieden, sahen das als absolut richtig und unangefochten an.“

V. LITERATUR

- Becker-Mrotzek, M., & Böttcher, I. (2020). *Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Praxis Sekundarstufe I + II*. Cornelsen.
- Becker-Mrotzek, M. (2005). Das Universum der Textsorten in Schülerperspektive. *Der Deutschunterricht*, 57(1), 68-77.
- Becker-Mrotzek, M., Grabowski, J., & Steinhoff, T. (Hrsg.). (2017). *Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik*. Waxmann.
- Donhauser-Buchmaier, C., & Rödel, M. (2025). *Schreiben mit KI-Support. Eine Handreichung für den Deutschunterricht der Schule*. <https://www.bildungspakt-bayern.de/wordpress/wp-content/uploads/2025/05/Handreichung-Deutsch.pdf>
- Donhauser-Buchmaier, C. (2025). Lernförderliches Feedback. Analoge, digitale und KI-gestützte Verfahren. *Deutsch 5-10*, (84), 70-71.
- Feilke, H. (2014). Argumente für eine Didaktik der Textprozeduren. In T. Bachmann & H. Feilke (Hrsg.), *Werkzeuge des Schreibens. Beiträge zur Didaktik der Textprozeduren* (S. 11 – 34). Fillibach.
- Fix, M. (2008). *Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht*. Schöningh.
- Graham, St., & Perin, D. (2007). A meta-analysis of writing instruction for adolescent students. *Journal of Educational Psychology*, 99(3), 445-476. <https://doi.org/10.1037/0022-0663.99.3.445>
- Hattie, J. (2009). *Visible learning. A synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement*. Routledge / Taylor et Francis.
- Kunter, M., & Trautwein, U. (2018). *Psychologie des Unterrichts*. Ferdinand Schöningh.
- Philipp, M. (2014). *Selbstreguliertes Schreiben. Schreibstrategien erfolgreich vermitteln*. Beltz.
- Philipp, M. (2018). *Grundlagen der effektiven Schreibdidaktik und der systematischen schulischen Schreibförderung*. Schneider Verlag Hohengehren.
- Philipp, M. (2017). Wirksame Schreibförderung - metanalytische Befunde. In M. Becker-Mrotzek, J. Grabowski & T. Steinhoff (Hrsg.), *Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik* (S. 187–202). Waxmann.
- Rödel, M., & Donhauser-Buchmaier, C. (2025). *Schreibsequenzen planen – mit KI-Support. Eine Handreichung für den Deutschunterricht der Schule*. https://epub.ub.uni-muenchen.de/125293/1/HR_Schreibsequenzen_planen.pdf
- Rödel, M. (2023): Sprachliches Lernen bewusst anlegen. Sprachdidaktische Überlegungen zu Sprache und Sprache im Fach. In: *Lehrerbildung@lmu*, Bd. 3, Nr. 1: S. 1-15. <https://doi.org/10.5282/lb/48>
- Schilcher, A. (2011). „Erzähl doch mal ...?“ Kompetenzen für eine komplexe Schreibaufgabe entwickeln. *Grundschule*, 43(3), 6-10.
- Schilcher, A., Finkenzeller, K., Knott, C., Pronold-Günther, F., & Wild, J. (Hrsg.) (2018). *Schritt für Schritt zum guten Deutschunterricht. Praxisbuch für Studium und Referendariat: Strategien und Methoden für professionelle Deutschlehrkräfte*. Klett Kallmeyer.
- Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz. (2023). *Large Language Models und ihre Potenziale im Bildungssystem: Impulspapier*. <https://doi.org/10.25656/01:28303>
- Ziegler, A., & Stöger, H. (2005). *Trainingshandbuch selbstreguliertes Lernen I: Lernökologische Strategien für Schüler der 4. Jahrgangsstufe zur Verbesserung mathematischer Kompetenzen*. Pabst.